

## PRESSEMITTEILUNG ZUM WELT-HPV-TAG am 4.3.2022

### Rote Karte dem Zervixkarzinom

Das Zervixkarzinom und andere durch humane Papillomviren (HPV) verursachte Krebserkrankungen bedeuten für die Betroffenen erhebliches Leid und zu oft auch einen frühen Tod. Beides könnte man durch die HPV-Impfung verhindern. Leider wird sie in Deutschland viel zu selten in Anspruch genommen. Vision Zero e.V. fordert daher, besser über den Nutzen der Impfung aufzuklären und einen einfachen Zugang zur Impfung zu schaffen.

Berlin, 4. März 2022 - Humane Papillomviren (HPV) sind sexuell übertragbare Krankheitserreger, und sie sind weit verbreitet: 80 Prozent aller Menschen stecken sich während ihres Lebens damit an, bei etwa 10 Prozent wird die Infektion chronisch.<sup>i</sup> Je nach HPV-Typ können sich dann Karzinome des Gebärmutterhalses (Zervix), der Vagina, der Vulva, des Penis, des Anus und der Mundhöhle sowie Genitalwarzen bilden.<sup>i</sup>

In Deutschland erkranken jährlich etwa 6.250 Frauen und 1.600 Männer neu an solchen HPV-assoziierten Karzinomen.<sup>ii</sup> Häufigste Form ist das Zervixkarzinom, pro Jahr sind rund 4.500 Frauen neu davon betroffen, 1.500 versterben daran – und das oft schon im mittleren Erwachsenenalter.<sup>ii</sup> Aber auch die Vorstufen des Zervixkarzinoms, die zervikalen intraepithelialen Neoplasien (CIN), gehen mit großen Belastungen einher. Bei etwa 56.000 Frauen pro Jahr müssen sie durch einen chirurgischen Eingriff entfernt werden.<sup>ii</sup> Diese sogenannte Konisation führt zu einem anhaltend erhöhten Risiko für Frühgeburten.<sup>ii</sup> Die durch HPV verursachten Erkrankungen verursachen also viel Leid, dem man einfach vorbeugen könnte.

### Gute Schutzwirkung, geringe Nachfrage

Seit mehr als 15 Jahren gibt es in Deutschland die HPV-Impfung, sie ist gut verträglich und bietet sehr guten Schutz. In Studien senkte sie das Risiko für die Vorstufen des Zervixkarzinoms und des Analkarzinoms um über 90<sup>iii,iv</sup> beziehungsweise um 76 Prozent<sup>iii</sup>. Die Schutzwirkung gegenüber dem Zervixkarzinom selbst betrug zwischen 63<sup>v</sup> bis zu 87 Prozent<sup>iv</sup>. Am wirksamsten ist die Impfung, wenn sie vor dem ersten Sexualkontakt abgeschlossen ist, dies zeigte sich in einer Studie in England, wo das nationale HPV-Immunisierungsprogramm das Zervixkarzinom bei nach dem 1. September 1995 geborenen Frauen, fast eliminiert hat. Laut STIKO-Empfehlung sollten daher Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren zwei Impfdosen im Abstand von mindestens fünf Monaten erhalten. Versäumte Impfungen können mit insgesamt drei Dosen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren nachgeholt werden.<sup>iii</sup>



## PRESSEMITTEILUNG ZUM WELT-HPV-TAG am 4.3.2022

Trotz der guten Schutzwirkung und der STIKO-Empfehlung wird in Deutschland aber nur ein geringer Anteil der Zielgruppen geimpft. Lediglich die Hälfte (~51 Prozent) der 18-jährigen Frauen in Deutschland haben einen vollständigen Impfschutz, die 18-jährigen Männer sind fast ungeschützt (1,3 Prozent).<sup>vi</sup> Mit der aktuellen Impfpolitik in Sachen HPV wird nur wenig Leid verhindert. Die Weltgesundheitsorganisation WHO und die EU streben für das Jahr 2030 eine Impfquote von 90 Prozent bei 9- bis 14-jährigen Mädchen an, bei Jungen soll die Quote signifikant erhöht werden.<sup>vii,viii</sup> Hier wird Deutschland weiter versagen, wenn wir nichts ändern.

Vision Zero e.V. ruft daher auf, ein breites gesellschaftliches Bündnis für eine höhere HPV-Impfquote zu schmieden. „Durch HPV verursachter Krebs und seine Vorstufen sowie entstellende Genitalwarzen sind fast alle durch die sehr gut verträgliche und sehr wirksame Impfung vermeidbar“, betont Dr. Thomas Fischbach, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ). „Ärztinnen und Ärzte und alle, die Zugang zu Eltern und Kindern ab 9 Jahren haben, sind aufgefordert, diesen die HPV-Impfung nahezubringen.“

Die Förderung oder sogar Durchführung der Impfung gegen HPV könnte nach Ansicht von Vision Zero e.V. auch an den Schulen und in Apotheken passieren. Länder mit Aufklärungs- und Impfkationen in derartigen Einrichtungen haben deutlich höhere Impfquoten als Deutschland. Sie liegen etwa in Norwegen und Großbritannien für Mädchen bei über 80 Prozent<sup>ix</sup>, und in Australien haben sogar schon 70 Prozent der Jungen einen vollständigen Impfschutz<sup>x</sup>.

### **„Vision Zero“ in der Onkologie – ehrgeizig aber möglich**

Derart hohe Impfquoten führen dazu, dass HPV-assoziierte Karzinome über kurz oder lang kein Gesundheitsrisiko mehr darstellen. „Würde die Impfung konsequent in Anspruch genommen, könnten wir diese Erkrankungen auch bei uns vollständig zum Verschwinden bringen“, sagt Professor Dr. Christof von Kalle, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats bei Vision Zero e.V. „Das Ziel der Vision Zero Initiative, die Zahl der vermeidbaren krebsbedingten Todesfälle gegen null zu bringen, lässt sich für diese Krebsarten tatsächlich erreichen.“

---

### **Über Vision Zero e.V.**

Vision Zero e.V. ist ein Zusammenschluss namhafter Vertreter:innen aus Wissenschaft, Medizin, Medien, Stiftungen, Verbänden und forschender Industrie. Der Verein versteht sich als ThinkTank und will dazu beitragen, die Prävention und Früherkennung von



## PRESSEMITTEILUNG ZUM WELT-HPV-TAG am 4.3.2022

Krebserkrankungen nachhaltig zu verbessern, die onkologische Präzisionsdiagnostik sowie innovative Therapiekonzepte nachhaltig zu fördern und Vorlagen für Entscheidungsträger in der Gesundheitspolitik zu erarbeiten. Ziel ist es, die Zahl der vermeidbaren krebsbedingten Todesfälle drastisch zu senken, idealerweise gegen null zu bringen.

Zusätzliches Pressematerial finden Sie unter [www.vision-zero-oncology.de](http://www.vision-zero-oncology.de)

### Pressekontakt:

Vision Zero e.V.  
Leitung Geschäftsstelle  
Kathrin Schmid-Bodynek  
E-Mail: [kathrin.schmid-bodynek@vision-zero-oncology.de](mailto:kathrin.schmid-bodynek@vision-zero-oncology.de)  
[www.vision-zero-oncology.de](http://www.vision-zero-oncology.de)

Büro Berlin  
Invalidenstr. 113  
10115 Berlin

Büro München  
Kederbacher Str. 12  
81377 München

---

<sup>i</sup> Factsheet HPV-Impfung, DKFZ 2020

<sup>ii</sup> RKI-Ratgeber Humane Papillomviren, online unter [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber\\_HPV.html](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HPV.html) (letzter Zugriff Februar 2022)

<sup>iii</sup> RKI Faktenblatt HPV-Impfung online unter <https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/Faktenblaetter/HPV.pdf> (letzter Zugriff Februar 2022)

<sup>iv</sup> Falcaro M et al. The Lancet 2021;398(10316):2084-2092

<sup>v</sup> Lei J et al. N Engl J Med. 2020;383(14):1340-8

<sup>vi</sup> RKI Epidemiologisches Bulletin 32/33, 2022

<sup>vii</sup> WHO. Global strategy to accelerate the elimination of cervical cancer as a public health problem. Geneva: World Health Organization. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO; 2020

<sup>viii</sup> Europe's Beating Cancer Plan [press release]. European Commission, 3.2.2021 2021

<sup>ix</sup> Osmani V, Klug SJ. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz. 2021;64(5):590-9.

<sup>x</sup> <https://immunizationdata.who.int/pages/coverage/hpv.html> (letzter Zugriff Februar 2022)